

Zweite Flughafenbesichtigungstour stößt erneut auf großes Interesse

Die erste Flughafenbesichtigungstour am 28. Juni war binnen weniger Tage ausgebucht, sehr zur Freude, aber zugegebenermaßen auch Überraschung des Organisators, FWG-Bürgermeisterkandidat Günter Glasner. Glasner ist privat mit dem stellvertretenden Regionalbeauftragten der Flughafen München GmbH (FMG), Jochen Flinner, befreundet. Bei einer gemeinsamen Radltour entwickelte sich die Idee einer Flughafenbesichtigung für interessierte Ismaninger Bürgerinnen und Bürger. Diese Veranstaltung war eigentlich als einmaliges Ereignis geplant, denn Glasner war am Anfang skeptisch, ob die Tour überhaupt auf großes Interesse stoßen wird, doch er wurde fulminant vom Gegenteil überzeugt. Bereits nach der ersten Ankündigung in der Lokalpresse und auf Facebook bzw. der FWG-Internetseite wurde Glasner von Anmeldungen schier überrannt, so dass die maximale Teilnehmerzahl, 50 Personen, binnen weniger Tagen erreicht war, darum wurde für weitere Interessenten eine Warteliste angelegt. Nachdem auch die Warteliste wieder bereits über 30 Personen enthielt, hat Glasner einen zweiten Termin für eine weitere Tour vereinbart. Diese Tour fand nun am Freitag, den 11. Oktober statt.

Pünktlich um 16:00 Uhr fanden sich die Teilnehmer am S-Bahnhof Ismaning ein. Nach einer kurzen Begrüßung und Information zum Ablauf durch Günter Glasner fuhr die Gruppe mit der S-Bahn zum Besucherpark des Flughafens. Dort wurde sie bereits von Jürgen Flinner und seiner Kollegin Petra Pupp erwartet. Es folgte ein rund einstündiger, sehr informativer Vortrag mit vielen, oftmals unbekanntem Details über den Flughafen, z.B. Wirtschaftsleistung, Arbeitsplatzentwicklung, Gewerbesteuerverteilung, Flugbewegungen, Einkäufe der FMG-Unternehmen im Landkreis München und speziell in Ismaning, und mehr. Teil des Vortrages war auch die umstrittene 3. Startbahn, hierzu gingen die Meinungen unter den Teilnehmern sehr auseinander. Dies war quasi die politische Verknüpfung zu der Veranstaltung, denn dieses Thema wird momentan von allen politischen Parteien heiß diskutiert.

Nach dem Vortrag ging es weiter im Programm mit der eigentlichen Rundfahrt über den Flughafen. Doch bevor die Teilnehmer den Bus besteigen durften, mussten sie sich erst einer Sicherheitskontrolle wie bei einem Flug unterziehen, denn die Rundfahrt findet überwiegend im Sicherheitsbereich des Flughafens statt.

Das erste Highlight der Rundfahrt war zweifelsohne die Besichtigung der Feuerwache Süd. In der Feuerwache erzählte einer der Feuerwehrmänner etwas über den Alltag in der Wache – Reaktionszeit im Alarmfall, Ausbildung, Ruhestunden, tägliche Sporteinheiten, und mehr – und natürlich über die überdimensionalen Feuerwehrfahrzeuge, die in der Wache stationiert sind (6 Stück). Die sog. FLF (Flugfeldlöschfahrzeuge) sind der ganze Stolz der Wache, eines der über 1.000 PS-starken Fahrzeuge kostet rund 1,1 Mio. €. Der 12.000 Liter fassende Tank der Fahrzeuge ist binnen 2 Minuten leer, denn die Löschdüsen haben eine Ausstoßleistung von 6.000 Litern pro Minute. Diese gewaltige Kraft wurde im Anschluss an den kurzen Vortrag auf dem Vorfeld der Feuerwache sehr eindrucksvoll live mit einem der Fahrzeuge demonstriert!

Die Rundfahrt ging dann weiter über den Frachtbereich, den Wartungshallen, dem Vorfeld des Terminals 1, vorbei an der Feuerwache Nord und dem im Bau befindlichen Satelliten (= Terminal ohne öffentlichen Zugang, Fertigstellung 2015) zum Vorfeld des Terminals 2.

Wie es der Zufall wollte, kam just in dem Moment, als der Bus an einer der vielen Parkpositionen vorbeifuhr, eine Boeing 747 (im Volksmund auch „Jumbo“ genannt) der Thai Airways aus Bangkok an. Der Bus hielt dort ungeplant für mehrere Minuten, denn so ein seltenes Spektakel wollten sich die Teilnehmer nicht entgehen lassen - das zweite Highlight der Tour!

Danach ging es weiter an den Parkpositionen des Terminals 1 entlang zum Airport Center (MAC) im öffentlichen Bereich, dort nahm die interessante Tour ihr Ende.

Ein Teil der Teilnehmer kehrte noch in die Gaststätte „Airbräu“ ein und lies sich dort die vom Regionalbüro spendierten Brotzeitbrettl zu einem guten Bier aus der hauseigenen Brauerei schmecken.

Bei Interesse wird es evtl. einen weiteren Termin im nächsten Jahr geben, es gibt bereits wieder eine kleine Warteliste. Hierzu wird rechtzeitig in der Presse informiert.

Markus Hagn
Pressereferent